

Protokoll

XI/JugABadd/002

**über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Sport und Kultur
der Gemeinde Baddeckenstedt
am Donnerstag, den 14.07.2022, von 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr
im Gaststätte Lauterbach, Hildesheimer Straße 18, Wartjenstedt**

Anwesend:

Ausschussvorsitzende/r
Lingner, Reinhard

stv. Ausschussvorsitzende/r
Schacht, Thomas

Ratsmitglied
Harmening, Marion
Timpe, Fabian
Von Cramm, Helena Freifrau

sonstige Teilnehmer/innen
Herr Fabriczek (Stadtjugendpflege Wolfenbüttel)
Frau Schaare-Schlüterhof (Rektorin Schule im Innerstetal)

Protokollführer(in)
Derer, Sebastian

Abwesend:

-

Öffentliche Sitzung

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung des Jugend- und Kulturausschusses

AV Lingner begrüßte alle Anwesenden, insbesondere als Gäste Herrn Fabriczek von der Stadtjugendpflege Wolfenbüttel und Frau Schaare-Schlüterhof, Rektorin der Schule im Innerstetal. Der Sprecher stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest.

2. Genehmigung des Protokolls über die 1. Sitzung des Jugend- und Kulturausschusses vom 10.03.2022

BS: -mehrheitlich beschlossen-

Ja-Stimmen: 4 Enthaltungen: 1

3. Einwohnerfragestunde

Keine

4. Vorplanungen für einen möglichen Jugendplatz in Baddeckenstedt

AV Lingner begrüßte noch einmal mit Frau Schaare und RM Rollwaage zwei Vertreterinnen der Arbeitsgruppe Jugendplatz, sowie den Stadtjugendpfleger der Stadt Wolfenbüttel, Stephan Fabriczek, den er sogleich um einige Hintergrundinformationen zur Geschichte, Planung und Finanzierung der Jugendplätze in Wolfenbüttel bat. Diese hatten Mitglieder der Arbeitsgruppe in den vergangenen Wochen besichtigt.

Herr Fabriczek, berichtete von einem Platz in Wolfenbüttel mit Skateranlage, Basketball/Sportplätzen und einer „Parcour“ Anlage, der im Sommer täglich von 100-150 Personen besucht werden würde.

Der Platz wurde in mehreren Abschnitten seit 2007 erweitert und durch Investitionen immer attraktiver gemacht. Die Anfänge lagen jedoch in einer Jugendinitiative, die nach einem geeigneten Platz für ihren Sport, das Skaten, suche.

Es wurde damals ein geeignetes Stück mit 3000m² zur Verfügung gestellt, in die mit Verfügungsmittel aus dem Straßenbau teilweise eine Asphaltdecke gegossen wurde. 2007 wurde dann das erste Mal eine Geldsumme von 70.000 Euro investiert und im Rahmen eines Beteiligungsprojektes die erste große Skateranlage gebaut. In den Folgejahren waren Jugendliche und junge Erwachsene rund um die Skateranlage aktiv und es folgten Erweiterungen der Anlage, bspw. mit Hilfe von Stiftungsgeldern und Mitteln der Stadt.

In dieser Zeit wurde die Skateranlage von den Jugendgruppen dann nur noch als „Trash-Park“ bezeichnet, was sich bis heute als Name etabliert hat. Der Platz wurde damals und teilweise auch heute noch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen „verwaltet“ bzw. beaufsichtigt. Die hohe Eigenverantwortung für den Platz ist ein Erfolgsgeheimnis und führte in der Folge auch dazu, dass immer mehr Jugendlichen sich mit dem Platz identifizierten, wodurch die Stadt dann auch bereit war größere Summen zu investieren:

Erweiterung 2013: Investition von 500.000 Euro für einen Tartanplatz inkl. Basketballplätzen und einer „Parcour“-Strecke.
Erweiterung 2018: Neue Rampe für die Skateranlage in Höhe von 60.000 Euro 50% wurde über Stiftungen finanziert
Erweiterung 2020: „Betonwoche“ Projekt für Jugendliche während der Ferien. Neue Elemente für die Anlage unter professioneller Anleitung aus dem Budget der Stadtjugendpflege.

AV Lingner dankte Herrn Fabriczek für seine Einblicke in den jahrelangen Aufbau des Jugendplatzes in Wolfenbüttel. Der Sprecher verwies darauf, dass seine Gespräche zu dem Thema mit Fachfirmen ergeben haben, dass mit einer Summe von 500.000 Euro zu rechnen sei, wenn man alles abdecken möchte.

In der anschließenden Diskussion wurde darauf verwiesen dass das Gesamtkonzept mit 500.000 Euro zu hoch angesetzt sei für den ländlichen Raum und man erst einmal in einem viel kleineren Maßstab denken müsste.

Herr Fabriczek warf ein, dass man auf keinen Fall zu klein denken dürfte, andernfalls ist das Gelände für die Zielgruppe zu unattraktiv und die Nutzung nicht gewährleistet.

Der Ausschuss diskutiere darüber an welchen Standorten so ein Jugendplatz entstehen könnte und in welchem Umfang Mittel eingeplant werden müssten. Die Verhältnisse in Baddeckenstedt sollten ebenfalls Berücksichtigung finden.

Frau Schaare-Schlüterhof bekundete die Bereitschaft der Schule an dem Jugendplatz mitzuwirken. Sie erkannte darin einen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler. Die Sprecherin machte aber auch deutlich, dass für den Moment nichts entscheidender sei als der richtige Standort.

AV Lingner schlug vor, dass zunächst einmal ein verlässlicher Standort gesucht werden müsste, bevor genauer über Zahlen gesprochen werden könnte. Die erste Stelle, vor dem DGH Oelber, musste bereits verworfen werden und andere Orte stünden wegen ihrer direkten Lage in den Wohngebieten nicht zur Verfügung.

Der Sprecher bot sich an über weitere Plätze mit dem Bauamt zu sprechen um hier die Machbarkeit abzuklären. Der vielversprechendste Ort sei dabei ein Landstück der Gemeinde am Bahndamm auf Höhe des Solarparks in Baddeckenstedt.

Parallel dazu möchte der Sprecher gemeinsam mit Frau Schaare mehr Jugendliche für das Projekt gewinnen. Hierzu werden nach den Sommerferien Termine in der Schule geplant.

Der Ausschuss folge den Vorschlägen und einigte sich darauf das Thema in der nächsten Sitzung weiter zu verfolgen.

5. Mitteilungen

keine

6. Anfragen

6.1. Anfragen; hier: Spielplatz "Berliner Straße"

RM Schacht fragt an, ob es nicht in Anbetracht der wachsenden Kinderzahlen am Rasteberg sinnvoll sei den Spielplatz „Berliner Straße“ zu reaktivieren.

Der Sprecher brachte sein Unverständnis zum Ausdruck, weshalb der Spielplatz überhaupt aufgegeben wurde.

RM v.Cramm entgegnete, dass seinerzeit kaum Kinder in dem Bereich wohnten und der damalige Ausschuss vor der Entscheidung stand Spielgeräte zu ersetzen oder den Spielplatz aufzugeben.

Es bestand Uneinigkeit darüber wann der Spielplatz aufgegeben wurde. In jüngerer Zeit hätten für diese Entscheidung die aktuellen Kinderzahlen Berücksichtigung finden müssen. Herr Derer merkte an, dass die letzte Diskussion um den Spielplatz schon mehrere Jahre her sei.

Anmerkung des. Protokollführers. Die Verwaltung führt den Spielplatz „Berliner Straße“ seit mind. 2016 nicht mehr als aktiv.

Der Ausschuss kam zu dem Entschluss alle Spielplätze zu besichtigen und dabei auch den Spielplatz Berliner Straße einzubeziehen, um sich ein Bild zu machen.

7. Einwohnerfragestunde

keine

Reinhard Lingner
Vorsitzende/r

Sebastian Derer
Protokollführer/in